

sehr allmählig erfolgt sein, denn der feine Schlamm oder Sand musste nothwendig durch die enge *Nervenröhre*, den *Sipho*, bis in die verschiedenen, sonst fest verschlossenen Kammern mittelst der Druckkraft des Wassers gepresst werden. Einige Naturforscher nehmen nun an, die Kammern der *Cephalopoden* seien luftleer, auch früher luftleer gewesen, weil das Thier, wenn es die neue Kammer gebildet und bezogen, aus der zuletzt bewohnten, ehe sie diese schlosse, gewissermaassen pumpenartig die Luft auszüge; in diesem Falle würde allerdings die Ausfüllung leichter und widerstandsloser haben erfolgen können, als wenn, wie Andere meinen, die verlassenen Kammern mit Luft oder Dunst erfüllt waren. In beiden Fällen aber wird es, da ja Schlamm oder Sand, nicht reines Wasser eindrang, an Verstopfungen der engen Röhre, durch welche die ausfüllende Masse passiren musste, nicht gefehlt haben. Desshalb finden sich auch andere kleine Petrefacten, oder Steinchen und grobe Sandkörner stets nur in der letzten Kammer, welche unverschlossen war.

Sehr oft findet man nur einige Kammern eines grossen Nautilus oder Ammonit fossil; dies liesse sich, wenn die Schale nicht schon vor ihrer Ausfüllung zerbrochen war, leicht dadurch erklären, dass der *Sipho* an einer Stelle sich verstopfte und dadurch einige Kammern unerfüllt bleiben mussten. Diese, ohne innern Widerstand, zerbrachen endlich durch die auf ihnen lagernde Last, die Schalenfragmente wurden aufgelöset und entführt, und formloser Schlamm oder Sand trennten die ursprünglich zusammengehörigen einzelnen erfüllten Kammerwände.

## Kleinere Mittheilungen.

Ueber die Stellung der Gattung *Ouviranda* in dem natürlichen System hat Herr *Klotzsch* in der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin einen Vortrag gehalten. „*Ouviranda fenestralis Thouars*“ [Monatsbericht Februar 1856], „eine ihrer skeletartigen Blätter wegen, die des Parenchym's entbehren, ausgezeichnete Pflanze, wie wir dies sonst nur durch das Verfahren der Maceration kennen, an den Ufern fließender Gewässer auf der ost-afrikanischen Insel Madagaskar zu Hause, ist im vergangenen Jahre durch den Missionär *William Ellis* in England lebend eingeführt, im December desselben Jahres bereits im Garten von Kew bei London zur Blüthe gelangt und von Sir *William Hooker* in Curtis's Botanical Magazine [Januarheft von 1856 auf Taf. 4894] abgebildet. Von diesem merkwürdigen Gewächs, dessen stärkemehlhaltiger Wurzelstock von den Eingeborenen Madagaskars geröstet gegessen